

Obervolkach	Landsknechte	Würzburg	Bruder Kellermeister u. a.
Sulzheim	Mönch		Frankonia, Köchin
Volkach	Ratsherr		Anna, Tilman Riemen schneider u. a.
Wipfeld	Zehntgraf		
Zeil am Main	Abt Alberich Degen		
Zeilitzheim	Schorsch vom Heiligenberg	Figuren ohne direkten Bezug zum Wein:	
Von Weinmoderatoren und Gästeführern verkörperte Figuren:		Karlstadt	Schwedenmännchen
		Mainbernheim	Schweizer
Großostheim	Hadeloga	Marktbreit	Türmer von Marktbreit
Haibach	Winzer-Michl, Doctor	Ochsenfurt	Zuckerfee
	Bacchus-Weinstein,	Prichsenstadt	Nachtwächter
		Schwanfeld	Ritter Konrad

Helmut Schatz

Evangelische Erntedankprozession in Ansbach



Der Erntedankwagen des Kindergottesdienstes der St. Gumbertus-Kirche vor Beginn des Festzuges, ca. 1950. Foto: privat

Eine Prozession („Hinziehen“ aus dem Lateinischen) gehört zum ältesten Brauchtum aller Religionen.

Auch bei den Evangelischen ist die Prozession zu finden, man denke nur an den Beerdigungszug, Konfirmationszug, Einzüge bei fei-

erlichen Anlässen (Kirchweihe, Einführung der Kirchenvorsteher) und an den Hochzeitszug, den es vor allem auf dem Lande vor einiger Zeit, noch gab. Im kleineren Rahmen ist der Gang zur Kirche schon eigentlich eine Prozession und in der Kirche der Gang zum

Altar beim Abendmahlsempfang oder die Taufprozession usw.

In Ansbach nun gibt es seit Jahrzehnten eine besondere Art der Prozession, die auch in manchen Gemeinden Nachahmung gefunden hat.

Es handelt sich um die Erntedankprozession, die Pfarrer Friedrich Karl Theodor Haußleiter (Pfarrer an St. Gumbertus in Ansbach, geb. 12. 5. 1866 in Nürnberg und am 13. 2. 1942 in Ansbach verstorben, seit 1909 Pfarrer in genannter Kirche bis 1936) begründet hat. 1916 wollte er mit diesem Erntedankzug nicht nur den Dank an Gott für die Gaben darstellen, sondern die gesammelten Erntegaben sollten auch Bedürftigen zu Gute kommen.

In den Kriegsjahren waren das die verwundeten Soldaten des 1. Weltkrieges in den Lazaretten. Aber seit 1918 werden die Kinder des damals so genannten „Rettungshauses“ bedacht, heute ist dies der Kastanienhof, eine Einrichtung der Kinder- Jugend- und Familienhilfe der Diakonie.

Alljährlich also ziehen die Mädchen und Jungen (des Kindergottesdienstes) mit reichgeschmückten kleinen Leiterwagen von der Reitbahn über die Neustadt/Uzstr. zur Johanniskirche, wo der Zug endet. Begleitet wird er von Pfarrern in (jetzt etwas farbiger) Amtstracht, Kirchenfahne und Posaunenchor. Zum Schluß noch eine Andacht und feierliche Übergabe der Gaben an den Kastanienhof. Bemerkenswert war auch die Teilnahme eines römisch-katholischen Geistlichen, der dem ganzen Zug auch ein ökumenisches Gepräge gab. Hier wurde auch wieder einmal die tiefe Verbundenheit der Christen in Ansbach deutlich.

Manchmal gibt es bei den Evangelischen eine neue Tradition – wie dieser Erntedankfestzug – nun schon seit 1916.

Und die Begeisterung der Teilnehmer und zahlreichen Zuschauer am Straßenrand ist ungebrochen. Vielleicht sollte einmal bewusst gemacht werden, welch kostbares Brauchtum hier in Ansbach lebendig ist.



Ein Teil des Erntedank-Festzuges im Jahre 2000.

Foto: H. Schatz